

Impuls

12. Oktober 2024

Es wird Herbst in diesen Tagen, das ist deutlich zu spüren. Das Licht ändert sich, der Wind weht uns die bunten Blätter der Bäume durch die Straßen; und in den Evangelien der Sonntage wird mehr und mehr nach dem „danach“, nach dem ewigen Leben und nach den essentiellen Dingen gefragt. Und Jesus antwortet da nicht zimperlich. Von einem, der schon alles Mögliche getan hat, fordert er noch: Geh, verkaufe alles, was du hast und gib es den Armen (Mk 10,17-30).



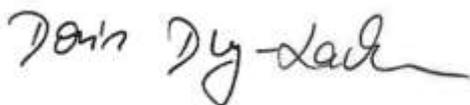
Holla! Alles? Wer schon nur meine Schuh-Sammlung kennt, weiß, dass ich auf solch einen Satz nicht vorbereitet wäre ☺ – Und natürlich benötigen wir in unserer Kultur alle Geld für unseren Alltag und bilden Rücklagen.

Ja ich bin weit entfernt davon alles abzugeben. Und dennoch fallen mir auch Momente ein, wo ich vielleicht ein µ davon gespürt habe, welche Freiheit in solch radikaler Reduzierung liegen könnte.

Ich erinnere mich an einen längeren Klösteraufenthalt in der Steiermark, im Herbst, hinter dicken Klostermauern wenige geheizte Räume, täglich dieselbe Strickjacke, Tag ein Tag aus Endiviensalat, weil er zu dem Wenigen gehörte, was der klösterliche Nutzgarten im Oktober noch hergab. - Obwohl wir täglich körperlich viel gearbeitet haben, eröffnete sich ein wunderbarer Raum für das Eigentliche – das im Leuchten der Herbstfarben, im Klang der Stimmen, im langen Schweigen, im Geruch der Erde und durch vieles andere hindurch zu uns kam.

Ein bisschen ähnlich mag es am 27.10. sein, wenn wir in der Grabeskirche mit „ear for EAR“ das Geschenk wunderbarer Musik erfahren dürfen. Wenn in diesem kargen heiligen Raum, in dem das End-Gültige stets gegenwärtig ist, in sehr besonderen Klängen die Visionen der Hildegard von Bingen – auch einer ewig suchenden – erklingen.

Vielleicht bekommen wir für einen Atemzug eine Ahnung davon, was Jesus meinen könnten. Und wir haben ja alle ein Leben lang Zeit, um diese Ahnungen aneinander zu reihen ☺



Doris Dung-Lachmann, Patorialreferentin

